

Think—Pair—Share

Nachdenken zu zweit

Ablauf

Aufgabe, Frage, Problem, Rätsel wird gestellt.

Die Schüler bearbeiten zunächst individuell das aufgegebene Problem innerhalb einer vorgegebenen Zeit.

Danach suchen sich die Schüler einen Partner und vergleichen, besprechen ihr Ergebnis.

Schließlich teilen sie ihr gemeinsames Ergebnis (und evtl. offene Fragen) dem Klassenplenum mit oder präsentieren es in einer zuvor abgesprochenen Form.

Variation: Nach der Partnerphase und vor der Rückkehr ins Plenum können sich, je nach Zeitrahmen, auch Vierergruppen bilden („Think—Pair—Square“).

Hinweis: Es ist nicht sinnvoll, mehr als fünf bis sechs Antworten vor dem Plenum präsentieren zu lassen.

Absicht und Ziel

Geeignet für die Verbesserung von Ausdrucksfähigkeit und Kommunikation

Geeignet für das aktive Rekonstruieren eines vorangegangenen Lernstoffes

Entlastung für den einzelnen Schüler, der erkennt, dass er durch Zusammenarbeit oder Gespräch weiterkommt und nicht als Einzelner bloßgestellt wird

Aktive Beteiligung aller Lernenden

Methode für das bewusste Einüben von abwechselnd individuellen und kooperativen Lernphasen („Sandwich-Prinzip“)

Grundlage: B. Bennett & C. Rolheiser, Beyond Monet. The Artful Science of Instructional Integration, Toronto 2001;

Konrad & Traub, Kooperatives Lernen, Baltmannsweiler 2001;

Green & Green, Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium, Seelze 2005

Die Methode Think-Pair-Share ist ein Verfahren des kooperativen Lernens und beschreibt eine grundlegende Vorgehensweise, die in drei verschiedene Phasen gegliedert ist.

Didaktische Hinweise

Durch die Einteilung in drei Arbeitsschritte kommt es zu einer Abwechslung von individuellen und kooperativen Lernphasen. In den individuellen Phasen müssen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, sich eigenständig Themen und Aufgaben zu erarbeiten, damit sie diese Themen dann in den kooperativen Phasen ihren Mitschülern vorstellen und erklären können bzw. sich mit ihren Mitschülern über diese Themen austauschen können. Mit der Think-Pair-Share Methode können sowohl komplexe als auch weniger umfangreiche Themen erarbeitet werden. Die Methode unterstützt im besonderen Maße die Entwicklung des sozialen Lernens und kann zu einer verbesserten Wissensspeicherung beitragen (vgl. Bönsch, 2002). Dies lässt sich durch die für diese Methode erforderliche, hohe Aktivität der Schülerinnen und Schüler begründen. Wenn das grundsätzliche Prinzip der Think-Pair-Share Methode von den Schülerinnen und Schülern verstanden worden ist, lässt sie sich immer wieder in unterschiedlicher Form im Unterricht realisieren.

Verlauf

In der ersten Phase der Think-Pair-Share Methode setzt sich jeder Einzelne mit einer Aufgabe auseinander (Think), darauf folgt in der zweiten Phase ein Austausch mit einem Partner (Pair) und schließlich findet in der dritten Phase der Austausch in der Gruppe statt (Share). Die drei Phasen werden im Folgenden charakterisiert:

- 1 Phase Think: Die Schülerinnen und Schüler bekommen ausgewählte Aufgaben, beispielsweise einen Text lesen und verstehen oder ein Diagramm/eine Graphik beschreiben oder Notizen anfertigen. Nach dieser Phase sollen sie in der Lage sein, ihre Ergebnisse einem Partner vorzustellen. Für die Bearbeitung haben sie ein gewisses Zeitfenster einzuhalten (5-10 min).
- 2 Phase Pair: Die Schüler finden sich in Zweier-Teams zusammen und tauschen sich über ihre Ergebnisse aus. Zunächst stellt Partner A Partner B die Ergebnisse vor und Partner B fertigt sich dazu Notizen an; danach vice versa. Im Anschluss an diese Phasen sollen die Zweier-Teams nicht nur in der Lage sein, das eigene Thema vorzustellen, sondern auch das des Partners (5-10 min).
- 3 Phase Share: Die Ergebnisse werden in Gruppen vorgestellt und die Gruppe versucht, aus den einzelnen Beiträgen einen Vortrag vorzubereiten (Plakat, Folie etc.). Alternativ kann der Austausch bzw. Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum stattfinden. Ebenso kann nach der Partnerarbeit die Share-Phase mit der gesamten Klasse folgen (10-20 min).

Hinweise zur Planung und Durchführung

Bei der Planung dieser Methode ist es wichtig, sich im Vorfeld klare Aufgabenstellungen zu überlegen und die einzelnen Arbeitsschritte so anzulegen, dass sie für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar sind. Des Weiteren sollte im Vorfeld eine Planung zur Partner- und Gruppeneinteilung und zum Zeitmanagement stattfinden. Im Anschluss an die Share-Phase ist es eine wichtige Aufgabe der Lehrerin/des Lehrers, die Ergebnisse der einzelnen Gruppen zusammenzuführen und eine Ergebnissicherung vorzunehmen. Eine Rückmeldung (z. B. Feedback) der Lehrperson an die Schülerinnen und Schüler könnte für die Schülerinnen und Schüler ebenfalls gewinnbringend sein.

Einsatzmöglichkeiten

Die Think-Pair-Share Methode kann im Unterricht unterschiedlich eingesetzt werden. Sie kann...

...in Bezug auf das Thema und die Aufgabenstellung arbeitsteilig oder arbeitsgleich angewendet werden.

...auf einer Mikro- oder Makroebene verwendet werden (in einer Unterrichtsstunde, Projekt für mehrere Stunden).

... als Einstieg verwendet werden.

...zur Erkundung eines Themas (Brainstorming) verwendet werden.

... zur Wiederholung eines Themas verwendet werden.

... zur Bearbeitung eines oder mehrerer Texte verwendet werden.

Literatur

Manfred Bönsch: Unterrichtsmethoden – kreativ und vielfältig. Basiswissen Pädagogik. Unterrichtskonzepte und –techniken. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2002, S. 80-83

Triangle Talk

Dreiergespräch (Murmelgruppe), Triade

Vorarbeit

Begriffskarten, mehr Karten als Teilnehmer

Beispiel: siehe Blatt [Triangle Talk \[xls\]](#) [28 KB]

Ablauf

Alle Karten liegen in der Mitte.

Jeder sucht sich eine Karte, zu der er zwei Minuten sachbezogen sprechen kann..

Bildung von Dreiergruppen A, B, C.

A redet zwei Minuten; B und C hören zu und achten auf die Zeit. A bittet B oder C, das Vorgetragene in zwei Sätzen zusammenzufassen.

Weiter mit B; A und C hören zu usw.

Keine Diskussion und keine Unterbrechung des Vortrags.

Erweiterung: bis zu fünf Minuten, wenn Inhalte besonders intensiv bearbeitet werden sollen.

Rudolph the red-nosed reindeer	my favourite band	a cinema
Christmas	my favourite dish	a job interview
an MP3 player	my favourite soap	my school
a mobile phone	MTV	my pet
a disco	0	my best friend
a cinema	Rudolph the red-nosed reindeer	my favourite band
a job interview	Christmas	my favourite dish
my school	an MP3 player	my favourite soap
my pet	a mobile phone	MTV
my best friend	a disco	0
0	0	

Absicht und Ziel

- Wiederholung, Festigung, am Ende einer Lernsequenz
- Einüben des „aktiven Zuhörens“ zur Förderung der Gesprächskultur
- Sprechen in ganzen Sätzen, Zusammenhängen
- Vorbereitung für Vortrag, freies Sprechen
- Lernen durch wechselseitiges Erklären

Grundlage: D.Wahl, PH Weingarten; Herold/Landherr, Tübingen

The Five-Minute Debate

Einübung von Redemitteln in kurzen spontanen Diskussionen

Vorbereitung

Redemittel „Useful phrases...“ werden an die Schüler ausgeteilt, liegen außerdem bei den ersten Übungen als Folie auf dem Projektor.

Weiteres Hilfsmittel: Softball

Ablauf

Das Diskussionsthema kann sich spontan aus dem Unterrichtsgeschehen oder aus der Lehrbucheinheit ergeben.

Bedingung: Alle Redner müssen ihre Stellungnahme mit einer Redewendung aus den „Useful phrases...“ beginnen.

Lehrer/in gibt das Thema an und wirft den Ball einer Person zu, diese sagt ihre Meinung dazu. Der Ball wird an eine andere Person weitergeworfen, die jetzt die entgegengesetzte Meinung vertreten muss... usw.

Variante: Die Klasse wird in eine Pro- und eine Contra-Hälfte eingeteilt und bekommt eine kurze Vorbereitungszeit zum Sammeln und Formulieren von Argumenten. Dann beginnt das „Ping-Pong-Spiel“ mit dem Softball zwischen den Pro- und Contra-Abteilungen.

Möglicher Abschluss : Es wird eine Abstimmung durchgeführt; dazu müssen weitere Redemittel eingeführt werden wie FOR – AGAINST – DON'T KNOW oder IN FAVOUR OF – NOT IN FAVOUR OF – ABSTENTIONS.

Redemittel

Useful Phrases and Connectors for Debating

I think, I believe, I feel	Ich glaube, denke, meine	What do you feel about...?	Was denken Sie darüber?
First, I would like to say that	Als erstes möchte ich sagen, dass	Well, I don't think you can say that	Also, ich glaube nicht, dass man das so sagen kann
In my opinion In my view	Meiner Meinung nach, meines Erachtens	I agree with your opinion	Ich bin auch Ihrer Meinung,
On the one hand, on the other hand...	Einerseits..... andererseits.....	I'm afraid I disagree with you	Leider bin ich anderer Meinung als Sie

Weitere Redemittel/Vorschläge:

WORK WITH ENGLISH, Englisch für berufliche Schulen, Cornelsen: Berlin 2006 > Umschlagklappe
GATEWAY, Englisch für berufliche Schulen, Klett: Stuttgart 2006 > Umschlagklappe